



Jugendkonzeption der Fußballjugendabteilung des **TSV Fortuna Sachsenross Hannover e.V. von 1891**

Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

Unser Jugendkonzept...

- ... stärkt das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Jugendfußballabteilung unseres Vereins.
- ... unterstützt die Identifikation mit unserem Verein.
- ... gibt Trainern, Spielern Betreuern, Funktionären und Eltern eine Art Wegweiser an die Hand.
- ... bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung in unserem Verein.
- ... steht für (sportlichen) Erfolg.
- ... sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können.
- ... garantiert möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen.
- ... hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben.
- ... sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen können.

Allgemeine Ziele:

Jugendarbeit darf sich nicht nur in der fußballerischen Ausbildung von Nachwuchsspielern erschöpfen, Vielmehr haben wir als Sportverein eine Verantwortung die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht. Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw. nimmt einen ebenso großen Stellenwert ein. Anders formuliert: wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor.

Beim **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** werden deshalb alle Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Zum Einen ist aus einem Spätentwickler oft doch noch ein ganz passabler Fußballer geworden, zum Anderen ist ja vielleicht der 12-jährige Nachwuchskicker, dem fast jeder Ball vom Fuß springt, der künftige Jugendleiter, erste Vorsitzende, Betreuer, Trainer, Schiedsrichter Gönner oder Sponsor – auf jeden Fall aber eine tragende Säule „des TSV Fortuna Sachsenross Hannover“!

In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, kann es sich ein Sportverein nicht leisten, dieses Potential auf Kosten einer einseitig, auf Leistung und Erfolg ausgerichteten Jugendarbeit leichtfertig zu verschenken.

Beim Nachwuchstraining des **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** stehen deshalb folgende übergeordnete Ziele im Mittelpunkt:

- Spaß am Fußball
- Lebenslange Freude am Fußball und an sportlicher Leistung
- Optimale Talentförderung
- Erleben der Gemeinschaft
- Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung
- Hohe Identifikation mit „TSV Fortuna Sachsenross Hannover“

Das Jugendkonzept soll der sportliche rote Faden in der Jugendarbeit sein, mit Hilfe dessen, eine qualifizierte, kind- und jugendgerechte Förderung realisiert werden kann.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen.

Grundsätze des Kinder- und Jugendtrainings

Unser Jugendkonzept ist angelehnt an die Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußball Bundes.

Die wichtigste Regel am Anfang:

Kinder- und Jugendtraining darf keine Kopie des Erwachsenentrainings sein!

Einige Grundsätze für das Kindertraining (Bambini bis E-Jugend)

- Mit vielseitigen Bewegungserfahrungen eine breite motorische Grundlage schaffen, auf der dann ab der D-Jugend mit gezieltem Fußballtraining aufgebaut werden kann
- Freude an der Bewegung und den Lernfortschritten zählen, nicht Siege oder obere Tabellenplätze!
- Im Spiel: Dosierte Anweisungen ja, aber nur kurze Tipps und Ratschläge! Grundsätzlich müssen die Kinder lernen, selbst zu entscheiden
- Alle Kinder lange genug spielen lassen! Nicht nach Spielstand auswechseln!
- Offensiv spielen! Gegentore sind nach einigen Tagen vergessen, an ein selbst geschossenes Tor erinnern sich Kinder noch lange!
- Die Spieler auf verschiedenen Positionen (ggf. auch im Tor) Erfahrungen sammeln lassen!
- Auf die „Libero“-Position verzichten wir zugunsten eines ballorientierten Verteidigers!

Einige Grundsätze für das Jugendtraining (D-Jugend bis A-Jugend)

- Positive Teamatmosphäre schaffen
- Athletisches und fußballspezifisches Individualtraining
Vermittlung individual- und gruppentaktischer Handlungsmöglichkeiten
- Motivierender Trainer
- Attraktive Wettspiele
- Verfeinerung der Grund-Spielsystems

- Stabilisierung des konditionellen Niveaus durch Spielformen
- Variables Anwenden aller Techniken in unterschiedlichen Spielsituationen

Definition der Lernziele

Für die Bambinis und den jüngeren F-Jugend-Jahrgang wurden bewusst keine konkreten Lernziele definiert. In erster Linie geht es bei diesen Altersklassen darum, die Freude am Fußballspiel, sowie Grundregeln und -verhaltensweisen zu vermitteln. Die Trainingsarbeit sollte zu weiten Teilen von Spielformen geprägt und frei von Leistungsdruck sein. Hierbei sollte großer Wert darauf gelegt werden, dass die Kinder auf vielen unterschiedlichen Positionen eingesetzt werden.

Die Definition der Lernziele ist für alle Teams von den älteren F-Junioren bis zu den B-Junioren, erfolgt (Anlage 1 – 5). Bei den A-Junioren gilt es die erlernten Fähigkeiten stetig zu festigen und weiter zu forcieren, um diese auf den Einsatz bei den Aktiven vorzubereiten.

Lernziele sind altersgerechte Schwerpunkte in der Trainingsarbeit, die aufeinander aufbauend und ineinander greifend, eine umfassende und qualifizierte fußballerische Ausbildung fördern sollen. Hierzu zählen nicht nur sportliche Übungen, sondern beispielsweise auch soziales Verhalten und Disziplin.

Durch die erzielten Lernerfolge soll die Freude und Begeisterung am Sport gesteigert werden. Um die Umsetzung der gesetzten Lernziele zu ermöglichen wird wie folgt vorgegangen:

- Die Trainer der jeweiligen Altersklassen werden jährlich vor der Saison bzw. nach der Winterpause bezüglich der Lernziele informiert.
- In ALLEN Altersklassen werden wenigstens zwei Trainer eingesetzt. Möglichst in ALLEN Jugendmannschaften, zumindest jedoch ab den D-Junioren, wird wenigstens ausgebildeter Trainer mit Lizenz eingesetzt.

Sollten im Kleinfeldbereich Trainer ohne Lizenz eingesetzt werden, werden diese von ausgebildeten Trainern unterstützt, indem die Trainingsinhalte vorab besprochen und Übungseinheiten unterstützend betreut werden.

Die konsequente Verfolgung der Lernziele ist von elementarer Bedeutung für unsere Jugendarbeit und Verpflichtung für alle Jugendtrainer.

Erstes Ziel des **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** ist es, allen Jugendspielern eine Spielmöglichkeit für ihren entsprechenden Altersbereich zu geben. Die Jugendarbeit bildet speziell im Bereich der A-, B- und C-Junioren die Grundlage für den Nachwuchs im Herrenbereich. Für diese Altersklassen wird daher dauerhaft angestrebt, in einer höheren Leistungsklasse (ab Kreisliga aufwärts) vertreten zu sein. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, dass talentierte Nachwuchsspieler nicht zu anderen, höherklassigen Vereinen abwandern und diese langfristig an den **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** zu binden. Wo es sinnvoll erscheint, können auch Spielgemeinschaften mit einem oder mehreren Vereinen eingegangen werden.

Für die F-Junioren und für den jüngeren E-Jugend-Jahrgang soll ab der Saison 2012/2013 im Zeitraum November bis ca. April eine zusätzliche Trainingseinheit angeboten. Diese soll rein der Motorik bzw. Körperschule dienen.

Einteilung der Kinder und Jugendlichen nach Entwicklung/Leistung

Um den individuell verschiedenen und sich gerade im Jugendbereich zeitversetzt entwickelnden Fähigkeiten gerecht zu werden, sollen dementsprechend prinzipiell in allen Altersstufen (insbes. aber in den Bambini-, F-, E-Juniorenmannschaften) immer möglichst mindestens zwei Mannschaften spielen.

- Zur Festigung der sozialen Bindungen innerhalb der Mannschaften verfolgen wir insbes. im unteren Jugendbereich (bis einschließlich E-Jugend) das Prinzip, sog. „Jahrgangsmannschaften“ einzurichten. Jährliche Umstrukturierungen durch Vermischung von Spielern älterer und jüngerer Jahrgänge sowie damit einhergehende Brüche von Freundschaften sollen so vermieden werden. Über individuelle Ausnahmen (nur in jeweils gut begründeten Einzelfällen, z.B. um das herausragende Potenzial einzelner Spieler zu fördern) entscheidet der jeweilige Trainer nach Rücksprache mit den Eltern, dem Trainer der aufnehmenden Mannschaft, der Jugendleitung und dem Spieler. Jahrgangsstufenübergreifend (F -> E; E -> D; usw.) ist dies jedoch ausschließlich dem älteren Jahrgang der Altersklasse vorbehalten.
- Bei Einrichtung von zwei Mannschaften einer Altersklasse im Großfeldbereich (ab D-Jugend aufwärts) sind die ersten Mannschaften stärker erfolgsorientiert einzurichten, während in den anderen Mannschaft die soziale Komponente (Rotationsprinzip, gleiche Spielanteile für alle, etc.) noch stärker in den Vordergrund tritt.
- Weiterhin liegt speziell bei den E- und D-Junioren der Schwerpunkt darauf, dass goldene Lernalter für eine individuelle fußballerische Weiterentwicklung im ball- und spieltechnischen Bereich zu nutzen. Hierbei soll das Mannschaftsgefüge weitestgehend erhalten bleiben.
- Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei entsprechender Leistungsstärke die Mannschaft geschlossen möglichst jeweils in einer höheren Altersklasse spielen zu lassen, um selbst hinreichend gefordert zu werden

Grundsätzlich soll mit der Einteilung erreicht werden, dass

- die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand gezielt gefördert werden können
- Schwächen gezielter angegangen werden können
- den Kindern und Jugendlichen Spielpraxis vermittelt wird
- die Kinder und Jugendliche nicht über- bzw. unterfordert werden

Die Umsetzung erfordert eine sehr enge und offene Zusammenarbeit der Trainer innerhalb des Jahrgangs bzw. der umliegenden Jahrgänge. Das Handeln sollte stets der Entwicklung der Kinder und nicht dem kurzfristigen Erfolgen oder Interessen des/der Trainer dienen.

Grundsätze für den Spielbetrieb

Wer im Fußballverein ist, will nicht auf der Bank sitzen. Speziell im Jugendbereich gilt daher der Grundsatz, dass möglichst alle Spieler zum Einsatz kommen sollen. Sofern dies aufgrund der Kadergröße und der Spielbetriebs-Regularien nicht immer möglich ist, sollte der Trainer ein nachvollziehbares und gerechtes Rotationsystem einführen.

Kinder sollen nicht zu früh auf bestimmte Spielpositionen festgelegt werden. Das Ausprobieren mehrerer Rollen fördert das fußballerische Verständnis des Spielers und ermöglicht die Identifikation seiner spezifischen Stärken und Schwächen. Speziell im unteren Jugendbereich hat dies i.d.R. Vorrang vor mannschaftstaktischen Überlegungen (wobei sich zum Ausprobieren auch beliebige Turniere anbieten und nicht gerade ein evtl. anstehendes Spiel um die Kreismeisterschaft).

Die Übernahme der Funktion als Mannschaftsführer wird von Kindern als Auszeichnung bzw. Ehre empfunden, lehrt sie Verantwortung zu übernehmen, zu kommunizieren (von der Seitenwahl bis zum Sportgruß) und stärkt somit das Selbstbewusstsein. Demzufolge soll diese Funktion im Rotationsprinzip von allen Spielern mal ausgeübt werden.

Jugendliche Spieler befinden sich in einem Lernprozess, dürfen also mehr Fehler machen als davon übrigens auch nicht freie Erwachsene. Trainer und Eltern sollten das akzeptieren und die Spieler nicht mit destruktiver Kritik überschütten oder gar öffentlich bloßstellen. Sachdienliche und konstruktive Hinweise bzw. Hilfestellungen sind mitunter angebracht, sollten aber **während des Spielbetriebs allein vom Trainer** kommen, um die Kinder nicht einer verwirrenden Flut von (z.T. konträren) Kommandos auszusetzen.

Trainer und Eltern sollten sich trotz emotionaler Anspannung jederzeit ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Die gewünschte Vermittlung von Fairness gegenüber eigenen Mannschaftskameraden, gegnerischen Spielern und den Schiedsrichtern setzt ein entsprechendes Verhalten dieser Vorbilder voraus:

- Jugendtrainer unterstützen ihr Team in der Spielanlage, kümmern sich um ggf. verletzte Spieler und versuchen, fair und sachlich zu agieren anstatt wie wild gewordene Furien an der Außenlinie zu wüten.
- Die Spielereltern sollen ihr Team durch konstruktives Anfeuern positiv begleiten, nicht aber die gegnerische Mannschaft oder den Schiedsrichter beleidigen bzw. attackieren.
- Auch Schiedsrichter (nicht zuletzt die im Jugendbereich oft eingesetzten Jungschiedsrichter) machen ggf. Fehler. Ihnen daraufhin eine bewusste Benachteiligung eines Vereins bzw. einer Mannschaft zu unterstellen, ist in aller Regel absurd. Eltern und Trainer sollten das bedenken, ggf. die eigene Vereinsbrille kritisch prüfen und sich mit lauthalser Kritik zurückhalten.

Darüber hinaus sollte es selbstverständlich sein, dass rassistische, chauvinistische und jegliche anderen diskriminierenden Kommentare schon grundsätzlich, erst recht aber im sportlichen Miteinander völlig fehl am Platz und somit zu unterlassen sind.

Trainer / Betreuer-Frage

Fundierte Studien belegen, dass die Entwicklung der Kinder gerade im frühen Alter (bis 12 Jahre) nachhaltig beeinflusst wird. Um diesem Umstand Tribut zu zollen, sind auch in den unteren Bereichen möglichst qualifizierte Trainer wünschenswert. Leider lassen Familie und Beruf etc. nicht immer den Freiraum vom Verband angebotene Schulungen zu besuchen. Ein Engagement in diese Richtung wird aber seitens der Jugendleitung nachdrücklich begrüßt und unterstützt.

Parallel dazu sollen interne Trainerschulungen (Theorie & Praxis) Quartalsweise angeboten werden.

Trainer und Betreuer sollten eine Mannschaft nicht kontinuierlich von den F- bis zu den A-Junioren betreuen. Vielmehr wirken sich Trainerwechsel in sinnvollen Zeitabschnitten förderlich auf die Entwicklung der Kinder aus.

Trainer und Betreuer sollten ein Team sein und einander ergänzen. Die Aufgabenverteilung kann hierbei durchaus variieren. Um auf der Suche nach geeigneten Betreuern die Erwartungen hinsichtlich dieser Funktion aufzeigen zu können wurde eine Definition der Aufgaben vorgenommen.

Die Jugendtrainer des **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** verstehen sich als Trainer-Team und unterstützen sich untereinander durch gegenseitige Rücksichtnahme, Informations- und ggf. Spieleraustausch und die Abteilung durch ihr Mitwirken bei der Außendarstellung -so durch ihr Auftreten am Spielfeld, die Wahrnehmung von Informationspflichten (Ergebnismeldung, Internetseite und Stadionzeitung) und durch ihr Verhalten gegenüber Dritten (Eltern, andere Vereinsmitglieder und Funktionäre). Dies ergibt nach Außen hin ein einheitliches Bild und stärkt zudem das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Jugendabteilung.

Ein regelmäßiger Gedankenaustausch der Jugendtrainer ist sinnvoll, z. B. in Form eines Trainerstammtisches o. ä. Die Organisation obliegt der Jugendleitung.

Die Umsetzung der Jugendkonzeption

- erfordert die uneingeschränkte Unterstützung der Trainer / Betreuer
- soll nicht auf dem Rücken der Trainer / Betreuer ausgetragen werden
- soll bei der Suche nach zusätzlich benötigten Trainern / Betreuern helfen

Ohne Eltern geht es nicht!

Bei der Jugendarbeit ist ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen. Denn Eltern stellen nicht nur für die Jugendabteilung, sondern auch für den gesamten Verein eine große Hilfe und Entlastung dar. Ohne sie kann das Vereinsleben nicht Aufrecht erhalten werden.

Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Um den Eltern ein Verständnis für die Ausrichtung unserer Jugendarbeit bzw. die Umsetzung durch die Trainer/Betreuer zu geben, sollte ihnen die Zielsetzung des Vereins vermittelt werden. Dies kann entweder im Rahmen von Elternabenden unterstützt durch die Jugendleitung bzw. über zu Verfügung stehende Medien (Homepage, Gemeindeblatt, Stadionheft, Anschreiben) erfolgen.

Vor allem bei den jüngeren Jugendmannschaften sind Eltern auch als Zuschauer am Spielfeldrand dabei. Dies ist sehr zu begrüßen, zugleich ist es aber auch wichtig, den oftmals sehr emotional reagierenden Eltern hilfreiche Tipps an die Hand zu geben. So können bereits im Vorfeld mögliche Spannungen zwischen Trainern, Eltern und Spielern vermieden werden.

Trainer/Betreuer investieren ihre Freizeit zum Wohle der Kinder/Jugendlichen, daher sollten die Eltern

- unterstützend wirken und definierte Verhaltensregeln akzeptieren
- die Autorität der Trainer/Betreuer nicht untergraben
- sich während dem Spiel außerhalb der Umrandung aufhalten
- die Kinder aufmuntern und positiv anfeuern
- nicht die Rolle des Trainers/Betreuers übernehmen

Die Jugendleitung steht den Eltern für Kritik/Anregungen/Fragen gerne zur Verfügung.

Soziale Kompetenz / Verhaltenskodex

Der **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** fordert von allen Mitgliedern einen respektvollen und kameradschaftlichen Umgang untereinander ein. Der Verein ist sich seiner Verantwortung und Fürsorgepflicht den Kindern und Jugendlichen gegenüber bewusst. Durch die nachhaltige Berücksichtigung sozialer Grundregeln, wie beispielsweise die persönliche Begrüßung und Verabschiedung, Abklatschen beim Auswechseln, etc. soll schon von klein auf die soziale Kompetenz vermittelt werden. Diesbezüglich wurde ein Verhaltenskodex entwickelt und festgehalten, welcher als Leitfaden dienen soll. Die Umsetzung und Definition auf Mannschaftsebene bedarf der Akzeptanz **ALLER** Beteiligten.

Einheitliche Sprache

Um die Kommunikation zu vereinfachen sollen frühzeitig gleich lautende Kommandos etabliert werden. Hierbei ist eine Altersbezogene Unterscheidung bis einschließlich E-Junioren bzw. ab D-Junioren zu berücksichtigen.

Inkrafttreten / Gültigkeit / Übergangsfrist

Das Jugendkonzept des **TSV Fortuna Sachsenross Hannover** mit seinen Anlagen tritt am 09.07.2012 in Kraft und hat unbefristet Gültigkeit.

Bis zur vollen Umsetzbarkeit wird einige Zeit vergehen. Ab in Kraft treten soll die Umsetzung des Konzepts sukzessive verfolgt werden, so dass schnellstmöglich die Erreichung der Ziele sichergestellt wird.

Abschließend

Das Jugendkonzept ist nicht starr, sondern lebt von konstruktiver Kritik, Anregungen und neu gewonnenen Erkenntnissen.

Die Jugendleitung
des TSV Fortuna Sachsenross Hannover.